

WGO stimmt über ihre Auflösung gar nicht erst ab

Außerordentliche Versammlung: Nicht beschlussfähig / Theel tritt aus und gibt Ehrenvorsitz ab

Die Wählergemeinschaft Obernkirchen bleibt der politischen Landschaft der Bergstadt erhalten: Bei einer außerordentlichen Versammlung, während der über die Auflösung der WGO abgestimmt werden sollten, fehlten Mitglieder – die Versammlung war damit nicht beschlussfähig. Sie endete allerdings mit einem Paukenschlag: Schriftlich erklärte WGO-Urgestein Udo Theel seinen Austritt, auch den Ehrenvorsitz gab der Gelldorfer ab.

Obernkirchen. Es war eine einfache Rechenaufgaben. Von den 23 Mitgliedern der WGO hätten 18 zur Versammlung erscheinen müssen, damit die in der Satzung vorgeschriebene Dreiviertelmehrheit erreicht wird. Von diesen hätten dann wiederum 75 Prozent für die Auflösung der Wählergemeinschaft stimmen müssen. Überlegungen, die hinfällig wurden, weil nur 14 Mitglieder zu der nicht öffentlichen Versammlung im Rathaus erschienen. Nach 15 Minuten Wartezeit löste WGO-Vorsitzender Hans-Jochen Freund die Runde auf.

Vom Austritt Theels erfuhr Freund erst daheim: Der Gelldorfer hatte ihm einen Brief mitgegeben, den Freund zu Hause öffnete. Das Schreiben war recht kurz: Lapidar teilte Theel Austritt und Rückgabe des Ehrentitels mit. Eine Begründung für diesen nicht unbedingt zu erwartenden Schritt lieferte Theel auch auf Anfrage unserer Redaktion nicht.

Wie geht es weiter? „Ganz normal“, betont Freund. „Wir werden in den nächsten Tagen eine Sitzung einberufen, bei der wir die politische Arbeit wieder aufnehmen.“

Freund selbst hatte mit seiner Enthaltung während der Sitzung im April den Ausschlag für die außerordentliche Sitzung in dieser Woche gegeben: Mit 7:6 hatten damals die WGO-Mitglieder für eine Abstimmung über die Auflösung votiert. Freund hätte dies mit seiner Stimme verhindern können, entschied sich aber anders: „Ich wollte einfach Klarheit durch ein Votum über die Frage, ob die WGO weitermachen soll.“

Eingeleitet hatte die Krise Jürgen Handelsmann, als dieser bei der Hauptversammlung unerwartet gegen den zweiten Vorsitzenden Andreas Hofmann kandidierte und gewann. Hofmann trat einen Tag später aus. In der Folge hatten diverse Mitglieder als Reaktion darauf die WGO verlassen. rnk